

Sehr geehrte Frau Leinberger,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 01.11.2018 zum Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG). Ihre vorgetragenen Bedenken und Einwände teile ich.

Als Fraktion der Freien Demokraten lehnen wir viele Teile des TSVG ab. Es führt zu mehr Bürokratie und in vielen Versorgungsbereichen verschlechtert es für die Patienten den Zugang zum Arzt mehr als es ihn erleichtert. Ebenso lehnen wir die geplante "gestufte und gesteuerte Versorgung", für Menschen mit psychischen Erkrankungen, für die der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) die entsprechende Richtlinie anpassen soll, ab. Hier würden neue Hürden geschaffen und die Versorgung der Betroffenen würde verschlechtert.

Mit dem geplanten TSVG sollen die Patienten nach Vorstellung der Bundesregierung schneller Arzttermine bekommen. Dazu werden u.a. die Terminservicestellen weiter ausgebaut. Das bedeutet aber, dass der Bürokratieaufwand in den Praxen zunehmen wird und die Ärzte weniger Zeit für medizinische Behandlungen haben.

Dabei ist die Bürokratie in den Praxen schon heute enorm. Von ihrer Arbeitszeit müssen Ärzte einen erheblichen Anteil für Verwaltung und Bürokratie aufwenden. So mussten im Jahr 2017 die Vertragsärzte und Psychotherapeuten 54 Millionen Bürokratiestunden (Quelle: Bürokratieindex 2017 der Kassenärztlichen Bundesvereinigung) bewältigen. Diese Zeit muss den Ärzten und Praxisangestellten wieder für die Behandlung von Patienten zur Verfügung stehen. Damit wäre das Problem der Terminvergabe schon zu einem Großteil gelöst.

Außerdem sollen mit dem TSVG die Mindestsprechstundenzeiten der Ärzte für gesetzlich versicherte Patienten von 20 auf 25 Stunden pro Woche ausgeweitet werden. Auch diese Regelung lehnen wir als Freie Demokraten ab. Es gibt für mich keinen Zweifel, dass die ambulant tätigen Ärzte qualitativ auf höchstem Niveau und vor allem viel arbeiten. Der Mikrozensus hat gezeigt, dass sowohl Inhaber als auch angestellte Ärzte im Durchschnitt eine Wochenarbeitszeit von 45,6 Stunden haben. Auch andere Untersuchungen führten zu ähnlichen Ergebnissen. Deshalb dürfen die Ärzte nicht diskreditiert werden. Diese Gefahr sehe ich aber beim TSVG. Die allermeisten Ärzte - und dazu reicht mir ein Blick auf die Öffnungszeitenentafeln - haben im Übrigen auch heute schon länger als 25 Stunden in der Woche geöffnet.

Diese beiden Regelungen im TSVG sind auch ein wesentlicher Grund, warum der renommierte Gesundheitsökonom Prof. Dr. Thomas Drabinski vom Kieler Institut für Mikrodaten-Analyse (IfMDA) mit dem TSVG den "Einstieg in die ambulante Staatsmedizin" sieht. Es gibt immer mehr Regulierung und immer mehr Sanktionsmaßnahmen. Diese lösen aber die eigentlichen Probleme nicht.

Als Fraktion der Freien Demokraten ist es uns wichtig, die Ursachen zu bekämpfen und nicht die Symptome. Es gibt zu wenig Ärzte und diese haben aufgrund der überbordenden Bürokratie zu wenig Zeit. Ich meine aber, dass die Ärzte sich wieder mehr um Patienten als um Schreibtischarbeit kümmern müssen. Außerdem muss die ärztliche Behandlung auch vollständig vergütet werden. Das ist seit Einführung der Budgetierung nicht der Fall. Denn durch diese Deckelung wird die geleistete Arbeit nicht mehr vollständig bezahlt.

Das TSVG geht diese Ursachenbekämpfung aber nicht an, deshalb haben wir am 12. Oktober 2018 einen Antrag in den Deutschen Bundestag (Drucksache 19/4833) eingebracht, der

1. die schrittweise Aufhebung der Budgetierung ärztlicher Leistungen
2. und dabei als ersten Schritt eine Entbudgetierung der grundversorgenden Haus- und Fachärzte sowie
3. die Reduzierung von Bürokratie und Berichtspflichten fordert.

Als Fraktion der Freien Demokraten werden wir uns deshalb für eine Ablehnung des TSVG im parlamentarischen Verfahren einsetzen. Stattdessen werden wir im Bundestag für unseren Antrag werben.

Auch Sie können uns teilen, indem Sie für unseren Antrag in Ihrem Freundes- und Kollegenkreis bekannt machen.

Mit freundlichen Grüßen  
Pascal Kober

Pascal Kober  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
pascal.kober@bundestag.de

T 030 227 78333  
F 030 227 70332